

HAINBUCHE, WEISSBUCHE (*Carpinus betulus*)

Familie: Birkengewächse (*Betulaceae*)

Merkmale: Die Hainbuche wird ein etwa 25 m hoher Baum mit breiter runder Krone. Der Stamm ist oft drehwüchsig, das heißt mit rippigen und oft spiralig verlaufenden Wülsten. Die Rinde ist grau bis silbergrau und reißt erst im höheren Alter auf, ohne eine eigentliche Borke zu bilden. Die elliptischen bis eiförmigen Blätter sind bis zu 10 cm lang und 6 cm breit, zugespitzt, doppelt gesägt, mit auffälligen Adern, oberseits dunkelgrün und kahl, unterseits an den Adern behaart. Die Herbstfärbung ist gelb. Die Knospen sind kurz spindelförmig, ca. 1 cm lang, senkrecht über der Blattnarbe stehend, rotbraun bis scheckig grünbraun. Die Pflanze ist einhäusig, eingeschlechtig. Die männlichen Blüten befinden sich an den vorjährigen, die weiblichen an den diesjährigen Zweigen. Blüten in Kätzchen; Die männlichen bis 5 cm lang, gelblich, hängend, die weiblichen klein, grün, endständig. Die Früchte sind Nüsschen („Buchecker“) mit dreilappigen Hüllblättern (Hochblätter etwa 3-4 cm lang, dient zum Fliegen). Diese sind anfangs grün, später dann gelbbraun, in hängenden Kätzchen, bis zu 8 cm lang.



Lebensdauer: ausdauernder Baum. Hainbuchen erreichen ein Höchstalter von ca. 150 Jahren.

Blütezeit: April bis Mai.

Fruchtreife: September bis Oktober.

Standorte: für guten Wuchs auf tiefgründigen frischen Böden.

Vorkommen: von der Ebene und dem Hügelland bis 900 m. Von Südschweden und dem Baltikum südwärts bis zu den Pyrenäen, die Balkangebirge und den Kaukasus.

Bemerkungen: Wegen des dichten Wuchses und des guten Ausschlagsvermögens und der teilweise bis in den Frühling haltenden dünnen Blätter wird die Hainbuche oft auch als Heckenstrauch gepflanzt. Sie vertragen

auch einen kräftigen Schnitt, sind gegenüber Abgasen empfindlich, ihr mildes Laub und dessen rasche Zersetzung wirkt bodenverbessernd. Hainbuchenholz ist das schwerste und härteste unserer Hölzer. Es wird zur Herstellung von Möbeln verwendet, ist aber auch ein sehr gutes Brennholz. Wegen des festen Holzes wird die Hainbuche oft auch Hornbaum genannt. Der Name der Hainbuche kommt vom Ausdruck „Hain“, dem althochdeutschen „hagan“, mittelhochdeutsch „Hagen“, für Dornesträuch, Einfriedung, weil es eben ein gutes Heckengehölz ist. Die Samen dienen Vögeln und Kleinsäugetern als Nahrung.